

## »Wir prüfen jede Bauvoranfrage akribisch«

### Oberbürgermeister Clausen zum geplanten Aldi-Neubau in Quelle

**Quelle(WB). Der 2000 Quadratmeter große Neubau, den der Discounter Aldi in Quelle plant, ist das dominierende Thema beim Gesprächskreis Focus Quelle gewesen. Vor 60 interessierten Quellern äußerte sich dazu auch Oberbürgermeister Pit Clausen, der als Gast geladen war.**

Von Markus Poch

Zum Unverständnis vieler Bürger, die in großer Runde ihre Sorgen zum Thema teilen wollten, wusste Clausen zunächst gar nicht Bescheid. Von Günter Czesna, Chef der Queller Gemeinschaft und direkt betroffener Anwohner, ließ er sich die Problematik in Kurzform erklären. Wie das WESTFALEN-BLATT berichtete, gibt es eine Bauvoranfrage einer von der Supermarktkette beauftragten Entwicklungsfirma: Daraus geht hervor, dass Aldi sich in einem zusätzlichen Gartenareal mit alten Bäumen ausbreiten will. Dieses grenzt an elf, zum Teil deutlich tiefer liegende Privatgrundstücke.

»Ich würde von meinem Garten aus auf eine zwölf Meter hohe Wand gucken«, gab Anwohner Stephan Bröckling zu denken. »Und ich habe keine Lust darauf, dass man mir vom Parkplatz aus auf meinen Garten guckt«, betonte Anwohnerin Vesna Franovic. »Was können wir Bürger tun, um unsere Lebensqualität zu erhalten?«, wollte sie von Pit Clausen wissen. »Was bezweckt Aldi mit einer Erweiterung, und was hätte die Queller Bevölkerung davon?«, schob Hartmut Piater in dieselbe Richtung nach.

Clausen stellte klar, dass es in einer funktionierenden Gesellschaft ein ausgewogenes Miteinander aus Wirtschaft/Gewerbe und privaten Interessen geben müsse. »Es ist deshalb ein langer Kommunikationsprozess bis über eine Bauvoranfrage entschieden wird«, sagte er. Zunächst sei zu untersuchen, ob die Pläne des Investors – besonders bei Flächen von mehr als 800 Quadratmetern – zum Einzelhandelskonzept passten.

Eine zweite, ungleich höhere Hürde könne das kleine Waldstück auf dem Zukaufgelände darstellen: »Wenn da etwas kraucht und fliegt«, sagte Clausen, »dann gibt es eine aufwändige Umweltverträglichkeitsprüfung, und die kann die Kosten jeder Investitionstätigkeit sprengen.« Die Stadt wolle schließlich nicht auf Schadensersatzansprüchen sitzen bleiben. »Deshalb prüfen wir jede Bauvoranfrage akribisch.«

Günter Czesna formulierte seine Sorgen noch einmal konkret: »Der Aldi soll gut seine Waren verkaufen, aber wir wollen das Wäldchen erhalten.« Dafür habe die Stadt Experten, »die sich das sehr genau ansehen«, versicherte der Oberbürgermeister. »Ich werde nicht selber durch die Bäume klettern.« soll auch Thema in der Sitzung der Brackweder Bezirksvertretung am 4. September sein – allerdings im nicht öffentlichen Teil.